

FVNVS INDICTIVVM  
V I R I  
MAGNIFICI ET GENEROSI  
D O M I N I  
**THEOPHILI**  
**DANIELIS** 77

**Bährholz**

PRAESIDIS, PRAE-CONSVLIS,  
ET PROTO-SCHOLARCHAE  
IN CIVITATE THORUNENSI

VT ET  
TERRESTRIS IVDICII NOBILITATIS  
CVLMENSIS ASSESSORIS  
GRAVISSIMI

MORTE PLACIDA

d. xxvi. Febr. ANNO clō Is cc xxxi.

AD AETERNAS BEATORVM SEDES EVOCATI,  
INTER SOLENNIA EXEQVIARVM  
DOMINICA LAETARE CELEBRATA

PUBLICOSQVE GEMITVS  
ET FAMILIAE LVGENTIS LACRYMAS,  
HOC QVALICVNQVE EPICEDIORVM  
HONORE ET OBSERVANTIAE CVLTV

PROSEQVEBANTVR  
RECTOR, PROFESSORES & COLLEGAE Thorun:

---

T H O R V N I I  
Impressit Ioh. Nicolai NOBIL, SENAT. & GYMN, Typographus,

D. O. M. S.

Quisquis es, si pius es & intentus in salutem patriae, Viator,  
ne parcito lacrimis,  
eius attendens vota & fata,  
defetiscit ad illorum spes inanes,  
ad horum casus labascit exanimis,  
inter ancipites horum vias iactata vehementer  
colluctata inter vices obscuri metus vincendas  
luget acerbe

Votorum caput, curarumque sustinendarum Praesidem,  
dura fatorum lege ereptum,

VIRVM MAGNIFICVM

DOMINVM

THEOPHILVM DANIELEM Währholzi

luget, una fati saevitia, multorum votorum messe spoliari,  
nam rationibus olim publicis praepositum sentit providum  
saepe habuit rerum amissarum instauratorem non remissum

solertem aedium publicarum reparatorem  
sine aliorum iniuria iustum aerarii curatorem  
inter ambages consiliorum politicas perspicacem  
in externis cautum, in intestinis in trepidum  
scire, tacere,  
nosse, non odisse

ferre, non indignari, tutissimum sibi ratum,  
Viris magnis gratum, minimis etiam facilem, omnibus carum  
rei literariae Musarumque auxiliatorem propensum.

Valuit doctrina, ingenio, animo, auctoritate,  
nil defuit, nisi corpori valentiores vires,  
eius votis, faustior successus: civium, fatum inclinatus.  
Adeo inops voti sui, patriam non videre feliciorum,  
curia, patria, populus, scholaq; non sui compos,  
Praesidem, Patrem, Vindicem, Curatorem  
longius videre, habere, venerari.

Vnde suspirant omnes amissum,  
Nunc tamen fati adversitas parit votorum diversitatem,  
sic enim fatis iubentibus

aeternae memoriae, posteritatis exemplo, suo dolori  
fatisfacientes grati vota nuncupant omnes  
ne desit patriae fluctuanti praesidium,  
curiae quassatae, Columen  
Familiae conturbatae, solatium  
civitati exterritae, refugium

periclitantibus musis, salutare patrocinium & Asylum.  
Tu demum Viator, tibi, aliis, nobis, omnibus precare  
ad aequa vota, non iniqua fata,

S, T. T. L.

Observantiae

c. f.

P, IAENICHIUS.

Die

**D**ie Hoffnung läset nicht zu schanden werden/  
Dis ist des Allerhöchsten Wort.  
Und gleichwohl sieht man auff der Erden  
In grossen und an kleinen Ort/  
Das unser Hoffnung eytel sey/  
Ja oftmahls voller Phantasien.

Ich darff den Satz mit Gründen nicht beweisen/  
Ach Thorn! du kanst mein Zeuge seyn/  
Und wirst die Wahrheit offenbahrlich preisen/  
Denn bey dir trifft sie redlich ein/  
Man hofft/ man wünscht/ ich weiß nicht was/  
Und man bekommt zerbrochen Glas.

Fünff hundert Jahr sind nach und nach verflossen/  
Von deiner Anfferbauung an.  
Viel Böses und viel Guts hast du genossen /  
So ich hier nicht erzehlen kan.  
Wenn oft die Noth dich hat geqvählet/  
So hat dein hoffen doch gefehlet.

Betrachtet man den Anfang neurer Zelten/  
Darinn das Seuffzen nur vergönnet/  
Was werden sie zu deinem Wohl bereiten?  
Nichts/ als ein hartes Tractament/  
Daben man dir dein Jubel-Fest  
Mit Ejulate feyren läset.

Der Tod will die *Musique dirigiren*/  
Dieweil dein *Presidente* todt/  
Und man muß dessen Leib zum Grabe führen/  
Nach ausgestandner Noth und Noth/  
So Kranckheit und sein Amt gemacht/  
Und Ihn zu seinen Gott gebracht.

Ein *GOTTES* / der den Allerhöchsten liebet/  
Und dem auch *GOTT* gewogen ist/  
Der sich in Tugenden beständig übet/  
Und seine *Fata* freudig kasset/  
Desselben feste Zuversicht  
Und Hoffnung fehlen nimmer nicht.

Sein Nachruhm muß Ihn auch unsterblich bleiben/  
So lange seine Werke steh'n/  
Worauß die Stade wird seinen Nahmen schreiben/  
Und sie nicht lassen untergeh'n/  
Der Musen herbe Traurigkeit  
Bezeugt verdiente Danckbarkeit.

Und hienit tröstet Euch/ Ihr Höchstbetrübten/  
 Ach! laßt Ihn sanfft und seelig ruh'n/  
 Gott wolle Euch als seinen sehr Geliebten/  
 Auf dieser Welt viel Gutes thun/  
 Gott tröste die gekränkete Brust/  
 Das Unglück sey Euch unberuht.

Mit betrübten Gemüthe über dem frühzeitigen Tode des  
 Wohlseelgen-Hrn. Protoscholarchen, und schwe-  
 re fata unserer Stadt setzte dieses

G. P. Schultz.

**C**Oeleste Numen! dura potentius  
 Urgent amicum fata Thorunium:  
 Non una convulsa est columna  
 Haftenus, ac trepidare plures  
 Cœpere, Sed iam tempore non suo  
 Mersum videmus funere PRÆSIDEM;  
 Lugemus ereptum SCHOLARCHAM,  
 Dulce decus requiemque Pindi.  
 Inflicta nobis dicere vulnera  
 Longum est; Tonantem sed prece supplice  
 Est aequius pulsare, lapsis  
 Rebus ut acceleret medelam.  
 Sic, quando malus faucibus Africo  
 Cladem carinae & mercibus Indicis  
 Portendit, ac nudum remansit  
 Remigio latus; in patente  
 Ponto marinos nauta rogat deos,  
 Ut se profundis fluctibus eruant.  
 Rerum arbiter! clades repelle,  
 Ac subitas prohibe ruinas.  
 Si Civitatis scandere CORCULUM &  
 SVADAM-MEDULLAM fidera contigit;  
 Neu damna condensare damnis  
 Pergito, relliquiasque serva.  
 Solare PATRES, erige Curiam,  
 Impone dextro numine Præsidentem,  
 Qui sacra firmet dirigatque,  
 Sit columen miseris Camoenis.  
 Solare mœstam rebus in asperis  
 Cum MATRE NATAM, si pia cespit  
 Contecta vernanti quiescunt  
 Ossa PATRIS; maneat superstes  
 Nomen, quod illi contulit ardua  
 Virtus, & aequus iustitiae tenor.  
 Oblivium ingratum repellere  
 Integritas pietasque sivevit.

L. M. Q. F.  
 IAC. ZABLERUS.

Bedräng.

**B**edrängtes Vaterland! der Himmel zürnt mit dir/  
 Und deinen Gränzen steht ein grosses Unglück für.  
 Die Stützen brechen ein/ die starcken Pfeiler spalten/  
 Kein Mensch vermag den Riß der Schickung aufzuhalten/  
 Die sich zum Schlagen schickt. Ach Thoren siehst verwähst/  
 Weil ein so starcker Sturm in ihre Cedern reißt.  
 Nun will das Wetter sich um deine Gränzen ziehen;  
 Ich fürchte keiner wird der Allmachts-Hand entfliehen/  
 Die nach der Ruthe greiffst. Ein ERSENER ist dahin/  
 Ob zwar nicht aus dem Herz und treuer Burger Sinn/  
 Doch aus der Väter Zahl. Ein neues Leich-Begängniß/  
 Nimmt unsern Väter Volk fort. Erbittertes Verhängniß!  
 Gönnt/ deine Mißgunst dem der Schwachheit keinen Stab/  
 Der Unschuld keinen Trost; brichst du den Anker ab/  
 So scheutert unser Schiff! erschlägt der Neid das Glück/  
 So uns annoch geblüht/ und bricht die Hoffnungs-Brücke/  
 Durch einen Donnerschlag von deiner Faust entzwey/  
 So lern ich daß dein Schluß unwiederrufflich sey.  
 Ach Ober-Haupt stirbst du/ ach Vater wolt ich sagen?  
 Läßt du die Bürger dich schon zu dem Grabe tragen?  
 Du schweigst und sagst daß ja uns leise in das Ohr  
 Drumb hüllen wir uns auch in Boy und schwarzen Flor/  
 Komm Thoren ehl mit mir die Trauer anzulegen/  
 Ich werde deine Noth/ du meinen Schmerz erwegen/  
 Vermische Blut und Saltz mit meiner Thränen-See/  
 Gieß deinen Vermuths-Safft zu meiner Aloc;  
 Wir wollen beyderseits das Theure Haupt noch küssen/  
 Und den ermatten Leib in seiner Grufft verschlüssen.  
 Ihr armen/ die Er euch zu zeitig noch verläßt/  
 Sagt ob Er jemahls euch die Thränen ausgepreßt.  
 Nein/ also helffet mir denselben recht beweinen/  
 Sprecht die ihr jezund müßt in schwarzen Flor erscheinen/  
 Wie Er vor euer Wohl ihm selbstem weh gethan.  
 Klagt Musen! denen Er hinfort nicht helfen kan.  
 Denn sterben mehrere von unsern Mæcenaten,  
 So werden mit der Zeit wohl wenige gerathen;  
 Nimm/ Seeligster denn Kranz/ den Jesus dir versprach  
 Die Werke folgen dir in jenes Leben nach.  
 Verschlaffe Noth und Angst/ nachdem in Kedars-Hütten/  
 Dein Leiden auch nunmehr/ den Untergang erlitten.  
 Ich wolte/ darffst ich nur auff meine Kräfte traun/  
 Aus Erz und Marmor. Dir ein Mausoleum baun/

Dis

Bedräng.

Diß solte diese Schrift an seiner Seite haben:

**Hier liegt das Theure Haupt Herr Præsident  
begraben.**

Dieses setzte aus herzlichem Mitleyden  
Dem Hochseeligen Herrn Burgermeister und  
Præsidenten zu Ehren und denen Vor-  
nehmen Leide tragenden  
zu einigen Troste auff.  
Gottfried Weiß;

**T**heurer Atlas unsrer Stadt/ den Verlust recht zu be-  
schreiben/  
Welcher uns in Deinem Tode tödtlich in Erstaunung setzt/  
Wird selbst die Beredsamkeit auff die Nachwelt schuldig bleiben/  
Wenn sie theils der Zeiten Schicksal/ theils auch Deine Tugend schätzt.  
Ansehn/ Klugheit/ Gottesfurcht/ Sorgfalt in Regierungs-Sachen/  
Eyser/ im gemeinen Wesen gute Ordnung zu versehn/  
Liebe zur Gerechtigkeit/ konten Dich recht würdig machen/  
Nebst dem Adel dieses Landes Deinen Bürgern vorzustehn.  
Unsre Lehrer freuten sich an Dir einen Mann zu ehren/  
Der auch sienebst der Verpflegung ihrer Ehren werth geacht't;  
Unsre Musen konten sich unter Deinem Schutze mehren/  
Und zu ihrem fernern Wachsthum war die Anstalt schon gemacht.  
Furcht und Liebe gegen Dich konten umb den Vorzug streiten/  
Deine Lehr- und Straff Gesetze deungen desto tieffer ein/  
Wenn sie die Wolredendheit liebreich pflegte zu begleiten/  
Und Dein ganzer Lebens-Wandel kont derselben Abdruck seyn.  
Nur die Zeit ist gar zu kurz/ die Dich Gott hat uns geliehen/  
Wenig sind der Lebens-Jahre/ die sein Rath Dir zugedacht:  
Und wie schlecht ist unser Stadt Wunsch und Hoffen angediehen!  
Da Du in den höchsten Ehren kaum neun Monath zugebracht.  
Armes Thorn! ist das dein Glück? sind noch nicht gnug Stellen offen/  
Vor die/ denen Josephs Schaden nur zum Schauspiel werden muß?  
Laß doch ab gerechter Gott! schau welch Elend uns betroffen!  
Zählt man doch/ schier unsre Väter bald nur wie im Überschuß!  
Laß das Glück Jerusalems uns nach deiner Gnade blühen:  
Schütze dein bedrängtes Häufflein: laß dein Licht und Recht bestehen/  
Deiner Gnaden Gegenwart sich nicht ganz von uns entziehen  
Wenn die Väter und Regenten nach einander schlaffen gehn!

Dem Hochseel. Hrn. Burgermeister zum billigen Nach-  
ruhm mit Bezeugung seines herzlichem Mitleydens setzte dieses.  
S. T. Schönwald.

Curia Thorunensis viduata est PRÆSIDE magno,  
Et Pindo dixit PROTO-SCHOLARCHA vale.

Prosequitur lacrymis UXOR Generosa MARTUM

Ereptum luget NATA modesta Patrem

Nil nisi luctus adest: utinam longissima Parca

Stamina duxissent. omnia tuta forent,

Sic placuit superis: meliori sede reponunt,

Quorum certa fides, cum probitate viget.

Interea nostros animat dum spiritus artus,

Nos BÆRHOLTZIADEN concelebrare decet:

Et quoties Musis sacrata hæc recta subibo,

Nostri qui nutu sunt renovata Patris;

Effabor toties: Tua molliter ossa quiescant,

Par veniat PRÆSES, parque SCHOLARCHA Tibi!

*Georgius Francisci.*

**W**ab Dank und ruhe wohl! mehr sag ich jetsu nicht.  
Doch dieses sag ich noch: ich und viel hundert weinen/  
Wer dich Wohlseelger Herr! nur recht gekandt/ wird sehen  
Was er durch deinen Tod an dir/ verlohren hat/  
Der größte Theil der Stadt beweint den Todes-Fall/  
Herr Bærholts ist erblast! diß Wort fuhr in die Herzen  
Als wie ein Donner Schlag der unvermucht geschiehet/  
Ich selbstn weiß noch nicht/ wie mir gewesen ist.  
Dis weiß ich noch bis iht: mir zittert Hand und Fuß/  
Ach könt ich Seelger Herr! den Ditem durch mein singen  
Durch ganz besondere Krafft dir jetsu wiedergeben/  
Ich thät es voller Lust zur Freude dieser Stadt.  
Allein! so ist umbsonst mein euserstes Bemühen/  
Drumb will ich Werthe Stadt dich ferner Gott befehlen  
Ach Gott erhalte doch die andern Theuren Väter  
Dis schreib ich höchstbestärkt/ und darumb reimt sich nichts.

Dein Hochseelger Herr!  
biß in mein Grab höchstverbundener  
Christian Contenius

**S**trift die Stadt und uns auffß neu ein schweres Leyden/  
Da uns verlezet der Todt und unverhoffte Scheiden/  
Des Vaters unsrer Stadt/ der Uns mit seinem Rath  
Und Hülf/ so viel Er kont/ mit Treu gedienet hat.  
Zedoch was hier zu thun / es geht nach Gottes Willen/  
Der wolle/ die betrübt/ mit seinem Trost erfüllen/

Er ist

Er ist und bleibt getreu/ Er hat ein Vater-Hertz/  
Er heile/ was verletz/ und lindre allen Schmerz.  
Den Vätern die noch sind/ verleih Er langes Leben/  
Zu Ihrem Rath woll Er Gnad und Seegen geben/  
Er seh die arme Stadt mit Huld und Gnaden an/  
So daß ein jeder sich darüber freuen kan.

P. Dubbermann.

---

## Klage der Bürger.

**N**imm doch/ o Theures Haupt! uns nicht vor übel auff/  
Daß wir bey deiner Bahr/ die Thränen lassen flüssen/  
Indem du noch zu früh/ bist unsrer Stadt entrissen/  
Drumb können wir dem Schmerz nicht hemmen seinen Lauff  
Wir sehn/ daß jedermann legt Flor und Schleyer an/  
Und Ein Hoch Edler Rath/ empfindet Leid und Schmerzen  
Weil ihm dein Todes-Fall/ ach leider! geht zu Herzen/  
Daß er vor Traurigkeit/ sich nicht begreifen kan.  
Du hast als Präsidet, vor diese gute Stadt  
Auff eine kluge Art recht Väterlich gesorget/  
Es war dein hoher Witz/ von frembden nicht geborget/  
Und daß man deine Treu ungern vermisset hat.  
Der Höchste tröste die/ so höchst betrübet seyn/  
Und wolle nimmermehr in Gnaden Ihr'r vergessen/  
Er schütz und liebe Sie/ wir wünschen noch indessen/  
Gott seß auff seine Stell/ dergleichen Bärholtz ein.

Mit diesem begleitete die Leiche des  
Hochseeligen Hrn. Professorschen.

Gottfried Witte.

---

## Epitaphium.

**Q**uæ tegit ossa rogas, qui transis tumba viator?  
Præsidis hic BÆRHOLTZ ossa sepulta iacent,  
Dum fuit in terris Numen PIETATE colebat,  
Cui Cippum ponunt CANDOR & ipsa FIDES.  
Quod Romæ exoptatus erat PUBLICOLA quondam,  
Id nobis BÆRHOLTZ, vivus in urbe fuit.  
Et PRUDENTIA cum GRAVITATE habitabat in illo,  
Alter ARISTIDES civibus æque fuit.  
Curia nostra dolet Virum hunc & quilibet optat:  
O! si BRUTUS adhuc viveret usque diu.  
Prussia nostra dolet subita illum morte peremptum,  
Eius dum tenuit munera, jura, decus.  
Heu! bona quanta capit Cippus? sic quæris, at erras;  
Scrope tantum ossa capit, mens super astra volat,  
Christophorum Voigt.

☉(O)☉